

WI 2

## 1.

U n e c h t.

*Bischof Eberhard [II.] von Bamberg bestätigt die Schenkung des Ortes Wilhering (Wilheringen) und des angrenzenden Waldes Kürnberg (Querinberch) in genanntem Umfang durch den Edlen Udalrich und dessen Bruder Cholo, die mit Zustimmung ihrer Mutter Ottilia und ihrer Schwester Elisabeth erfolgte, an seine Kirche mit der Bedingung, daß die Vogtei des daselbst errichteten Klosters entsprechend der dem Zisterzienserorden verliehenen Privilegien nur dem Römischen Kaiser und dem Bischof von Bamberg zusteht, das Kloster den Ort frei besitzt und stets Schutz und Hilfe des Bischofs erhält, daß die familia des Klosters in der Pfarre Gramastetten (Grimarsteine) und anderswo ohne Widerspruch das Begräbnis im Kloster haben und dieses beschenken kann; schließlich wird auch die Schenkung des Stifters Udalrich vor seiner Kreuzfahrt nach Jerusalem betreffend die Hälfte des Marktes Ottensheim (Vtensheim) und anderer Gerechtigkeiten und Güter mit angeführter Begrenzung bestätigt.*

1146 --, --.

*Insert in Urk. des Bischofs Ekbert von Bamberg von 1237 März 2, Wien; Or. Wilhering StiftsA: U 22a (B). — Abschr. (1344) dieser Insertion im "Kopialbuch A" ebenda: Hs. 1. B 6 pag. 7f. Nr. 8 (C).*

*Kurz, Beytr. 4 (1809) 527 Nr. 3 aus C. — Stülz, Gesch. Wilhering (1840) 511 Nr. 33 aus B. — UBLOE 3 (1862) 56f. in Nr. 50 aus BC. — Grillnberger in StMGBO 24 (1903) 96 litt. B aus BC. — Zauner in MOÖLA 13 (1981) 211 Nr. 5 aus BC.*

*Abb.: Zauner a. a. O. nach S. 216 (in 4 Teilen).*

*Die Bestätigungsurkunde von 1237 ist wie alle anderen älteren Urkunden des Klosters Wilhering einerseits durch Feuchtigkeit infolge der Bergung im 30jährigen Krieg auf einem Schiff auf der Donau sowie durch Risse im Pergament in der einstigen Faltung, andererseits durch Behandlung mit Reagenzien zu Anfang des 19. Jahrhunderts zur Sichtbarmachung der ausgewaschenen Schrift arg beschädigt, nunmehr nach Restaurierung in Plexiglas eingeschweist. Das einst angehängte Siegel ist verloren.*

*Wie bei der zu 1146 rückdatierten Urkunde des Vaterabtes Gerlach von Rein — siehe die vorgehende Urkunde Nr. .. — ist die Frage der Echtheit in der dort genannten Literatur bereits eingehend behandelt und geklärt worden. Um im Bunde mit dem Bamberger Bischof Ekbert entgegen den Bestrebungen des Herzogs Friedrich II. von Österreich und Steier die Vogtfreiheit und zugleich die Sicherung gewisser Besitzansprüche — insbesondere hinsichtlich des Umfanges des Kürnberger Waldes und des Anteils am Markt Ottensheim mit den beiden Fischern — zu erlangen, wurde Ende 1236 mit anderen Fälschungen auch die vorliegende Urkunde angefertigt. Als Vorlagen verwendete man die undatierte, nicht vollzogene Urkunde auf den Namen des Bischofs Eberhard II. (Or. im StiftsA: U 1 a; Zauner*

*a. a. O. 203 Nr. 1 (= VL I), die vorgenannte Urkunde des Abtes Gerlach (= VL II) und die echte Urkunde des nämlichen Bischofs von 1154 September 25 (s. Nr. ..) (= VL III), aus der die hier interessierende Zeugenreihe entnommen wurde.*

Huius<sup>1</sup> rei testes sunt<sup>1</sup>: Otaker<sup>a2</sup> marchio de Stira<sup>b</sup>, Livtoldus<sup>c</sup> comes de Bleia<sup>d</sup>, Gotscalcus<sup>e</sup> et filii<sup>f</sup> sui<sup>f</sup> de Hunesberch<sup>g</sup> Fridericus<sup>h</sup>, Reinoldus<sup>i</sup> de Rifenberg<sup>k</sup> et filius sororis eius Vdalricus, Syhart<sup>l</sup> de Stophe<sup>m</sup> et hii ex liberis; ex ministerialibus autem Coppolt<sup>n</sup> de Osterhouen, item Gozwinus de Osterhouen, Gundeloch de Bodelendorf, \* Otto de Lintheim, Ludolt<sup>o</sup> de Durchein<sup>p</sup> \*, Chunradus camerarius de Babinberge<sup>q</sup>, Albero de Bürgelin, Marquart<sup>r</sup> de Werde<sup>s</sup>, Dietricus de Troine<sup>t</sup>, \* Ernest de Hartheim, Egeno de Bosenbach, \* Lutolt<sup>u</sup> Longus, Helemwicus<sup>v</sup> de Durchein<sup>p2</sup>.

Acta sunt hec anno incarnationis dominice M<sup>o</sup> C<sup>o</sup> XLVI<sup>o</sup>, indictione VIII<sup>a</sup>, apostolice sedis pontificante Eugenio pape III<sup>o</sup>, regnante domno<sup>w</sup> Cunrado<sup>x</sup> Romanorum rege II<sup>o</sup>.

---

a) B, Otachker C    b) B, Styra C    c) B, Leutoldus C    d) B, Bleya C    e) B, Gotschalcus C  
 f) BC statt richtig filius eius (wie VL III)    g) B, Hvnnesberch C    h) B, Fridricus C    i) B, Rinoldus C  
 k) B, Rifenberg C    l) BC statt Sighart bzw. richtig Pernhart (wie VL III)    m) B, Stovphe C  
 n) BC statt richtig Gotpolt (wie VL III)    o) B, Levtold C    p) B, Dvrichheim C  
 q) B, Babenberc C    r) B, Mariquart C    s) B, Werd C    t) B, Trevwen C    u) B, Leutolt C  
 v) B, Helenbich C    w) B, fehlt C    x) B, Chunrado C

1) Huius – sunt VL I

2) Otaker – Durchein VL III.